



SIEBENQUELL

Licht außen und innen



Tage des Lichts – die kürzesten Nächte – seit Menschengedenken Zeiten des Feierns und Auskostens!

Viele Jahre wünschte ich mir, diese längsten Tage einmal im Norden zu verbringen. Endlich erfüllte sich diese Sehnsucht und ich reiste mit einer Freundin auf eine Insel in der Ostsee. Und wir kosteten diese Tage aus. Wir begrüßten den Tag schweigend am Wasser, das Licht stieg im Nordosten auf und breitete sich aus über Himmel und Wasser. Es erfüllte unsere Herzen mit ehrfürchtigem Staunen, wir atmeten tief ein und aus und schritten dann langsam in den Tag. Es wuchs in uns die Lust zum Erkunden und Entdecken, wir bewegten uns nur aus eigener Kraft – wir hatten so viel Zeit! Und spät zog es uns wieder an das sandige Ufer der See und wir gaben uns dem ganz allmählich schwindenden Licht hin, das uns noch lange verzauberte und unter dem Himmel ausharren ließ, nachdem die Sonne im Nordwesten gesunken war.

Die Erinnerung an diese Tage hüte ich wie einen Schatz in meinem Herzen. Leise klingt in mir der letzte Vers aus Reinhard Meys Lied »So viele Sommer«:

»Bewahr' das Licht aus diesem Sommertag
Für den Wintertag, der getrost kommen mag.«

Wir sind Kinder des Lichtes. Mit »Es werde Licht.« begann Gottes Schöpfung und die Sehnsucht nach dem Licht ist uns in Herz geschrieben. »Du hüllst dich in Licht wie in ein Kleid« schwärmt der Psalmist und schenkt uns damit seine Gotteserfahrung (Psalm 104) und in Psalm 36 heißt es: »Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht.«

Die derzeitigen langen, hellen Tage bewegen mich zum Lob des Lichts, denn es ist da. Wir können die Vorhänge zuziehen, wir können im Trüben fischen, wir können die Dunkelheiten unseres Lebens alles bestimmen lassen. Wir können die Finsternis wählen in der Art, wie wir denken und reden, wem wir zuhören und vor wem wir uns verschließen. Jesus aber als Sohn des Vaters rät uns nicht dazu:

»Geht euren Weg, solange ihr das Licht habt, damit euch nicht die Finsternis überrascht! Wer in der Finsternis geht, weiß nicht, wohin er gerät. Solange ihr das Licht bei euch habt, glaubt an das Licht, damit ihr Söhne des Lichts werdet!« (Joh 12, 35-36) Immer wieder spricht das Johannesevangelium von Jesus als dem Licht, das in die Welt kam. Dieses Licht ist das tiefe Licht der Wahrheit Gottes in uns, in jedem von uns. Davon spricht Jesus zu Nikodemus, der sich als Pharisäer nur in der Dunkelheit der Nacht zu ihm traute, und nennt ihm klar den Weg: »Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.« (Joh 3, 21) Die göttliche Wahrheit in uns will gelebt werden, damit sie strahlen kann. Die Liebe in uns will strömen, damit sie leuchten kann.

Und ich ende meine Gedanken zum Licht an diesem Tag mit einem irischen Segen:

Licht außen und innen

Möge der Segen des Lichts über dir sein,
Licht außen und Licht innen.
Möge das gesegnete Sonnenlicht dich bescheinen
und dein Herz erwärmen,
bis es wie ein großes Torffeuer glüht.
Möge der Fremde kommen und sich an ihm wärmen
und ebenso ein Freund.

Rosemarie Monnerjahn

Vallendar, 20. Juni 2024